Schwäne

ASchwäne

Ich hätte gern der Schwäne Treue
Ich hätte gern der Schwäne Mut
Mein Herz so rein es schlüge ohne Scheu
Die Tag wären klar und immer sähe ich Dich neu
Ein warmer Hauch ist unser Körper Kleid
Vor Winden gar vor Stürmen blieben wir gefeit
Die Träne ein Symbol des Glückes nur
Die Welt sie bliebe unser ob in Walde oder Flur
Die Flügel sie brächten uns weit von hier fort
Deine Augen sie leuchten an sonnigem Ort
Doch hätte ich der Schwäne Treue und hätte ich der Schwäne Mut
gäb es auch nichts was ich bereue würde wallen nie mein Blut
Auch wenn ich so im Feuer brenne doch bin ich dankbar für die Zeit
Ich weiß dass ich Dich wirklich kenne auch wenn es mich jetzt ganz zerreißt
Ich wäre gern Dein Schwan gewesen hätte gerne Deinen Mut geteilt
Doch Hoffnung schwindet und der Weg einst unser jetzt am Horizont enteilt
Ich bin kein Schwan und stehe hier weiß meine Seite endlos leer
Du fliegst lang nicht mehr über mir ich wüsste gerne wo Du bist
Du bleibst mein Schwan auf ewiglich und ich weiß nun was Liebe ist

Lesen Sie hier die komplette Diskussion zu diesem Text (PDF).

Dieser Text stammt aus dem Deutschen Schriftstellerforum / http://www.dsfo.de